

**PROTOKOLL DER SITZUNG
DER LOKALEN INFORMATIONSKOMMISSION (CLI)
DES KKW CATTENOM**

**VOM 9. NOVEMBER 2022
DEPARTEMENT MOSELLE**



Teilgenommen haben:

- Frau Rachel ZIROVNIK, Vize-Präsidentin der CLI, Vize-Präsidentin des Départements Moselle, Departementalrätin für den Kanton Yutz,
- Frau Catherine BAILLOT, Regionalrätin Grand Est,
- Frau Valérie ROMILLY, Departementalrätin für den Kanton Sillon Mosellan,
- Frau Maryse GROSSE, Stellvertretende Bürgermeister von Boust, Vertreterin des CCCE,
- Herr Patrick BECKER, Vize-Präsident des Gemeindeverbands Thionville Porte de France (CAPFT), Bürgermeister von Kuntzig
- Frau Catherine LAPOIRIE, Vize-Präsidentin des Gemeindeverbands Rives de Moselle, Bürgermeisterin von Ay-sur-Moselle,
- Herr Jean-Luc NIEDERCORN, Vertreter des Gemeindeverbands Bouzonvillois-Trois Frontières, Bürgermeister von Kirschnaumen,
- Herr Yves MULLER, Vize-Präsident des Gemeindeverbands Pays Orne-Moselle, Bürgermeister von Marange-Silvange,
- Herr Bernard ZENNER, Bürgermeister von Cattenom,
- Herr Gabriel DECET, Vertreter des Moselverbands für Fischfang und Gewässerschutz (Fédération de la Moselle pour la pêche et la protection du milieu aquatique),
- Herr Stéphane VOGEL, Vertreter der Departementeinheit Moselle FO,
- Herr Kommandant RINALDI, Feuerwehr- und Rettungsdienstes des Departements Mosel,
- Frau Nadine LA ROSA, Direktorin des Collège von Cattenom,
- Herr Stephan SCHMITZ-WENZEL, Landkreis Trier-Saarburg,
- Frau Marianne RUMMEL, Verein Bund Trier,
- Herr Thomas JACKL, Verwaltungsdirektor des Landkreises Merzig-Wadern,
- Herr Björn FINKLER, Expert des saarländischen Ministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz,
- Herr Guy BLEY, Hochkommissariat für nationale Sicherheit des Großherzogtums Luxemburg,
- Herr Dan MICHELS, Lëtzebuenger Aktiounskomitée géint Atomkraaft,
- Herr François KINARD, Bürgermeister der Stadt Aubange
- Frau Aurélie GROGNUZ, Stadt Aubange,
- Herr Thierry HEGAY, Unterpräfekt von Thionville,
- Frau Adélie POMMIER, Direktorin des Kabinetts des Präfekten Moselle
- Herr Philippe ROGRON, Direktor der Sicherheiten, Präfektur Moselle,
- Herr Dimitri LE GUELLEC, Service Interministériel de Défense et de Protection Civile (SIDPC), Präfektur Moselle,
- Frau Céline CARON, SIDPC, Präfektur Moselle,
- Frau Anne-Marie KEYSER, Gesundheitsregionalagentur Grand Est,
- Frau Camille PERIER, Leiterin der Straßburger Abteilung der Behörde für nukleare Sicherheit (ASN),
- Herr Vincent BLANCHARD, stellvertretender Leiter ASN Straßburg,
- Herr Jérôme LE SAINT, Direktor des KKW Cattenom,
- Frau Coralie DUPONT, Leiterin der Kommunikationsabteilung des KKW Cattenom,

- Herr Laurent PEREZ, Projektleiter im KKW Cattenom,
- Herr Roger SPAUTZ, Vertreter von Greenpeace Luxemburg,

Ebenfalls anwesend waren:

- Herr Capitaine Mickäel LECIGNE, Peloton de Sécurité et de Protection de la Gendarmerie (PSPG) in Cattenom,
- Frau Anne-Laure MACLOT, Sekretärin der CLI von Cattenom.

Entschuldigt waren:

- Herr Patrick WEITEN, Präsident der CLI, Präsident des Departements Mosel und ehemaliger Abgeordneter für den Bezirk Thionville-Est,
- Herr Jean-Marie MIZZON, Senator des Departements Moselle,
- Frau Isabelle RAUCH, Abgeordnete des Bezirks Thionville-Est, Departementalrätin für den Kanton Metzervisse,
- Herr Rémy DICK, Vize-Präsident des Departements Mosel, Departementalrat für den Kanton Fameck,
- Herr Patrick GRELOT, Departementalrat für den Kanton Pays Messin,
- Frau Nathalie AMBROSIN-CHINI, Departementalrätin für den Kanton Hayange,
- Herr Lionel FOURNIER, Departementalrat für den Kanton Rombas,
- Herr Pierre TACCONI, Departementalrat für den Kanton Metzervisse,
- Herr Mathieu WEIS, Departementalrat für den Kanton Algrange,
- Frau Estelle BOHR, Departementalrätin für den Kanton Bouzonville,
- Frau Brigitte SCHNEIDER, Vize-Präsident des Departements Mosel, Departementalrätin für den Kanton Thionville,
- Herr Michel HERGAT, Vize-Präsident des Gemeindeverbands Cattenom et environs (CCCE), Bürgermeister von Entrange,
- Herr Jean-Marc COCQUYT, Vertreter des CCCE, Bürgermeister von Breistroff-la-Grande,
- Herr Alain REDINGE, Vertreter des Gemeindeverbands CCCE, Bürgermeister von Gavisse,
- Herr Olivier KORMANN, Vertreter des CCCE, Bürgermeister von Rodemack,
- Frau Marie-Marthe DUTTA-GUPTA, Vertreterin des Gemeindeverbands CCCE, Bürgermeisterin von Fixem,
- Herr Bernard VEINNANT, Vize-Präsident des Gemeindeverbands CAPFT, Bürgermeister von Basse-Ham,
- Herr Laurent SCHULTZ, Vize-Präsident des Gemeindeverbands CAPFT, Stellvertretender Bürgermeister von Yutz,
- Frau Nathalie EVEN-POSTAL, Vertreterin des Gemeindeverbands CAPFT,
- Herr Jean KIEFFER, Vertreter des Gemeindeverbands Arc Mosellan, Bürgermeister von Kédange-sur-Canner,
- Herr Jean-François MEDVES, Vertreter des CAPFT,
- Herr Patrick RISSER, Präsident des Gemeindeverbands Pays-Haut Val d'Alzette,
- Herr Armand BEMER, Vize-Präsident des Conservatoire d'Espaces Naturels de Lorraine für Moselle,
- Herr Daniel TROUILLOT, Vertreter der Departementeinheit Moselle CFE-CGC,
- Herr Armand SCHWEITZER, Präsident Association Illangeoise Contre les Nuisances Industrielles,
- Herr Marc TABOURET, Vertreter des CLCV Moselle (Consommation, Logement et Cadre de vie),
- Herr Patrice COSTA, Vertreter des Europäischen Instituts für Ökologie,
- Herr Antonello DORE, Ma Zone Contrôlée,
- Herr Michel MARQUEZ, Vertreter von ATMO Grand Est,

- Herr Pierre MERTZ, Vertreter der Departementeinheit Moselle CGT,
- Herr Didier JUNKER, Vertreter der Departementeinheit Moselle CFDT,
- Herr Marc HOUVER, Generaldirektor der Dienststellen Departements Moselle,
- Herr Erwan Le QUELLEC, Wirtschafts- Sozial- und Umweltrat von Grand Est,
- Herr Serge FEBVRE, Mitglied der Industrie- und Handelskammer Moselle Métropole Metz, Vize-Präsident « Handel »
- Herr Laurent WELTER, Vertreter der Landwirtschaftskammer des Departements Moselle,
- Dr Jean-Louis KOLOPP, Vertreter des Departementrats der Ärztekammer,
- Herr Laurent TOUVET, Präfekt Moselle,
- Herr Andreas LUDWIG, Stellvertretender Oberbürgermeister von Trier,
- Herr Stefan METZDORF, Landrat des Landkreises Trier-Saarburg,
- Herr Fabian SCHICKER, ADD Trier,
- Herr Michael GRITTMANN, Bund Landesverband Saarland,
- Herr Dan BIANCALANA, Vertreter des SYVICOL, Bürgermeister der Stadt Düdelingen,
- Frau Céline TELLIER, Ministerin für Umwelt der Wallonie,
- Herr Rachid RIAH, GIM'Est.



Rachel ZIROVNIK, stellvertretende Vorsitzende der CLI des KKW Cattenom, eröffnet die Sitzung um 14.09 Uhr.

Sie begrüßt Adélie POMMIER, die neue Büroleiterin des Präfekten des Departements Moselle, Thierry HEGAY, Unterpräfekt von Thionville, Camille PERIER als Vertreterin der Atomaufsichtsbehörde ASN in ihrer Eigenschaft als Leiterin der Regionalabteilung Straßburg der ASN, und ihren Stellvertreter Vincent BLANCHARD sowie den Direktor des KKW Cattenom Jérôme LE SAINT.

1. Annahme des Protokolls der Sitzung der CLI vom 2. März 2022

Das Protokoll der Sitzung der CLI vom 2. März 2022 wird einstimmig angenommen.

2. Erfahrungsrücklauf zur Übung für die Umsetzung des behördlichen Katastrophenschutzplans Plan Particulier d'Intervention (PPI) 2022

Die stellvertretende Vorsitzende der CLI erteilt Adélie POMMIER, Büroleiterin des Präfekten des Departements Moselle, das Wort, mit der Bitte, den Erfahrungsrücklauf nach der Übung für die Umsetzung des behördlichen Katastrophenschutzplans PPI vorzustellen (siehe die entsprechende Präsentation).

Im Anschluss an die Präsentation fragt Roger SPAUTZ, ob es möglich wäre, den Mitgliedern der CLI einen ausführlicheren Bericht über den Ablauf dieser Übung zu übermitteln.

Es wird vereinbart, dass der Bericht, in dem der Ablauf der Übung dargestellt wird, der CLI von der ASN übermittelt wird.

Anschließend äußert Herr SPAUTZ den Wunsch, etwas über die Eindrücke der Vertreterinnen und Vertreter aus den Nachbarländern zu erfahren, die bei dieser Katastrophenschutzübung anwesend waren.

Diesbezüglich wird allerdings festgestellt, dass kein Mitglied der CLI aus der Großregion anwesend war.

Marianne RUMMEL möchte wissen, ob die von der Büroleiterin erwähnten Verbesserungen 2024 erreicht werden können, also in dem Jahr, in dem der PPI aktualisiert wird.

Adélie POMMIER erklärt, dass alles, was verbessert werden kann, auch verbessert wird, da in den Prozess der Überarbeitung die Erkenntnisse aus dem Erfahrungsrücklauf einfließen. Bezüglich der Warnung der Nachbarländer hat zum Beispiel die Präfektur bereits reagiert, ohne bis 2024 zu warten: Als Alternativlösung hat sie eine Ersetzung des aktuellen Systems durch das Instrument GALA (Gestion d'alertes locales automatisées: Management automatischer lokaler Alarme) vorgeschlagen. Mit diesem automatischen Meldesystem können die Bürgermeister und/oder Ämter im gesamten Departement oder in Teilen davon über das Festnetz oder per Mobiltelefon (inklusive SMS) alarmiert werden. GALA ist unabhängig vom vorhersehbaren bzw. tatsächlich eingetretenen Ereignis (technischer Unfall, Nuklearunfall, Hochwasser, Sturm etc.) für jede Art von Alarmübertragung geeignet.

Jérôme LE SAINT weist ergänzend darauf hin, dass das KKW aktuell mit der Präfektur des Departements Moselle daran arbeitet, bis 2024 ein System für die Information der Nachbarländer zu entwickeln, und zwar insbesondere für das Großherzogtum Luxemburg und dann für Deutschland.

François KINARD, Bürgermeister von Aubange, bittet um die Integration seiner Gemeinde in das System GALA.

Adélie POMMIER teilt mit, dass Belgien bereits berücksichtigt wird und die Möglichkeit für einen Austausch besteht.

3. Vorstellung des Wartungsprogramms 2023 (mit einem Fokus auf die Zehnjahresrevision von Block 4)

Die stellvertretende Vorsitzende der CLI erteilt zunächst Jérôme LE SAINT, Direktor des KKW Cattenom, und dann Camille PERIER, Leiterin der Regionalabteilung Straßburg der ASN, das Wort, mit der Bitte, das Wartungsprogramm für das Jahr 2023 vorzustellen und dabei insbesondere näher auf die aktuelle Problematik der Spannungskorrosion einzugehen (siehe die entsprechenden Präsentationen).

In diesem Zusammenhang ist darauf hinzuweisen, dass die vorgestellten Präsentationen aufgrund der jüngsten Entwicklungen nicht mehr ganz aktuell sind: Konkret geht es um die Entscheidung der ASN, EDF aufzufordern, vor dem Wiederanfahren des Reaktors (wahrscheinlich im Frühjahr 2023) die notwendigen Arbeiten an zwei Schweißnähten in Block 1 durchzuführen. Das hat eine zeitliche Verschiebung der Abschaltung für einen einfachen Brennelementwechsel in Block 3 im September 2023 und der Abschaltung für einen einfachen Brennelementwechsel in Block 1 Anfang 2024 zur Folge.

Im Anschluss an die Präsentation fragt Roger SPAUTZ nach, ob im Reaktorblock 2 wie bei den anderen Reaktoren im Rahmen der Zehnjahresrevisionen in der Vergangenheit bereits Ultraschalluntersuchungen durchgeführt wurden.

Jérôme LE SAINT antwortet, dass solche Untersuchungen bei der Zehnjahresrevision 2018 im Hinblick auf eine thermische Ermüdung durchgeführt worden

seien. Die Problematik der Spannungskorrosion war seinerzeit noch nicht bekannt. Bei den besagten Untersuchungen wurden keine besonderen Hinweise entdeckt. Bei dem als „Spannungskorrosion“ bezeichneten Phänomen geht es laut Jérôme LE SAINT im Übrigen darum, dass sich für das Auge nicht sichtbare Mikrorisse bilden. Es handelt sich nicht um eine klassische Korrosion, wie es in der Presse zu lesen ist.

Herr SPAUTZ spricht anschließend die Zehnjahresrevision Nr. 4 von Block 1 an, die für 2026/27 geplant ist. Er erkundigt sich nach dem Termin und nach dem Verfahren für die Anhörung der Öffentlichkeit und folglich der CLI im Zusammenhang mit den 2024 geplanten periodischen Sicherheitsüberprüfungen für die Verlängerung der Laufzeit dieses 1.300 MWe-Reaktors in Cattenom.

Die stellvertretende Vorsitzende der CLI teilt mit, dass das Institut de Radioprotection et de Sûreté Nucléaire (Institut für Strahlenschutz und nukleare Sicherheit – IRSN) am 9. Dezember 2022 in Paris ein erstes Treffen im Rahmen des Fachdialogs veranstaltet und 2023 weitere Fachtreffen folgen werden. Die CLI wird sich für eine Anhörung ihrer Mitglieder dementsprechend organisieren.

Marianne RUMMEL fragt, ob ein Protokoll der außerordentlichen Sitzung zur Spannungskorrosion vom 3. Oktober 2023 erstellt wurde.

Die stellvertretende Vorsitzende antwortet, dass ein Protokoll verfasst wurde und dieses aktuell dem Departement Moselle zur Genehmigung vorliegt.

Frau RUMMEL möchte wissen, ob die Schwierigkeiten im Zusammenhang mit der Suche nach qualifiziertem Personal zur Behandlung der Problematik der Spannungskorrosion geklärt sind.

Jérôme LE SAINT erklärt, dass die Rohrleitungen von Reaktorblock 3 aktuell durch qualifizierte Fachkräfte in ausreichender Zahl ersetzt werden. Die Wiederverbindung ist für Februar 2023 angekündigt. Bei Reaktorblock 1 müssen Reparaturen an zwei Schweißnähten durchgeführt werden. Personelle Ressourcen für die Durchführung dieser Reparaturen werden derzeit gesucht.

Herr LE SAINT ergänzt die Ausführungen mit dem Hinweis darauf, dass die Planung der Arbeiten im Jahr 2023 für sämtliche Kraftwerke in Frankreich im Gang sei. Im Kraftwerk in Chooz wurden zum Beispiel 120 Schweißer aus Amerika zur Unterstützung eingesetzt. Die Suche nach qualifiziertem Personal läuft gegenwärtig in ganz Europa und auch weltweit. Priorität hat weiterhin die Sicherheit, und für die Arbeiten nehmen sich alle Beteiligten die nötige Zeit, wobei gleichwohl alles versucht wird, um die Dauer so kurz wie möglich zu halten.

4. Signifikante Ereignisse

Die stellvertretende Vorsitzende erteilt zunächst Jérôme LE SAINT, Direktor des KKW Cattenom, und dann Camille PERIER, Leiterin der Regionalabteilung Straßburg der ASN, das Wort, mit der Bitte, die Umstände und die Behandlung der folgenden 4 Ereignisse zu erläutern (siehe die entsprechenden Präsentationen).

- **Sicherheitsrelevante Ereignisse**

- betreffend einen Fehler an einem Stromanschluss in Block 4 mit einem Einfluss auf die Qualifizierung von Anlagenteilen für

Unfallbedingungen (Meldung eines Ereignisses der Stufe 1 am 19. April 2022)

Im Anschluss an die Präsentation möchte Patrick BECKER wissen, ob die Kratzer durch einen für die Trennung des Anschlusses verwendeten Schraubenzieher verursacht wurden.

Jérôme LE SAINT antwortet, dass er dies gegenwärtig nicht beantworten kann. Diese Kratzer könnten von einem früheren Austausch der Anschlüsse stammen. Das Werkzeug könnte unsachgemäß verwendet worden sein, Erkenntnisse hierzu werden die näheren Untersuchungen liefern.

- betreffend die Nichteinhaltung der im Betriebshandbuch vorgegebenen Frist (Meldung eines Ereignisses der Stufe 1 am 16. September 2022)

Im Anschluss an die Präsentation äußert Patrick BECKER seine Verwunderung darüber, dass es zu einer Nichteinhaltung der Vorgaben im Betriebshandbuch gekommen ist, da für diesen Bereich sehr strikte Regelungen gelten. Er hält diese Nichteinhaltung für einen sehr schwerwiegenden Vorgang, der dramatische Folgen haben könnte.

Jérôme LE SAINT antwortet, dass es hier wie bei allen Tätigkeiten zu menschlichen Fehlern kommen kann. Allerdings gibt es zahlreiche Gegenmaßnahmen und gestaffelte Schutzvorkehrungen bevor es zu Auswirkungen auf die Sicherheit kommen kann. Um menschliche Fehler bei den Tätigkeiten soweit wie möglich zu verhindern, sind bestimmte Vorgehensweisen vorgesehen.

Roger SPAUTZ möchte wissen, ob der Fehler von einem Beschäftigten von EDF oder von einem Beschäftigten eines Subunternehmens begangen wurde.

Jérôme LE SAINT antwortet, dass es sich um einen Beschäftigten von EDF gehandelt hat. Anschließend erklärt er, dass mehrere Vorgehensweisen vorgesehen sind, um menschliche Fehler zu begrenzen, indem von den handelnden Personen gefordert wird, ihre Tätigkeiten abzusichern. Jérôme LE SAINT betont noch einmal, dass es mehrere gestaffelte Schutzvorkehrungen gibt, um Auswirkungen auf die Anlagensicherheit, die Sicherheit des Personals und die Funktionsfähigkeit der Anlagen zu verhindern.

- **Umweltrelevante Ereignisse**

- betreffend die Überschreitung eines gesetzlich vorgegebenen Alarmgrenzwerts bei Block 1 (Meldung vom 16. Juni 2022)

Im Anschluss an die Präsentation fragt Roger SPAUTZ nach der Ursache für die Mikrorisse in dem Brennelement.

Jérôme LE SAINT kann dies gegenwärtig nicht beantworten, da die Untersuchungen des in Rede stehenden Brennelements 2023 durch qualifizierte Fachleute durchgeführt werden.

Jérôme LE SAINT nennt jedoch zwei mögliche Ursachen. Es könnte sich um Fremdkörper handeln, die in die Kreisläufe eingedrungen sind, oder um einen Verschleiß des Brennelements mit einer Ablösung einiger Bestandteile, wobei hier vor allem an Federn von Gittern zu denken wäre. Um sicherzustellen, dass bezüglich der Menge an Radioaktivität im

Primärkreislauf die festgelegten Vorschriften eingehalten werden (was bedeutet, dass die Menge nicht zu groß sein darf), müssen mehrere Vorgaben überwacht werden.

Vincent BLANCHARD erklärt, dass es zu einem solchen Ereignis im Kraftwerkspark alle 4 bis 5 Jahre kommen kann. Wichtig ist immer, den Fehler zu analysieren und sicherzustellen, dass die ergriffenen Maßnahmen wirksam sind.

Die stellvertretende Vorsitzende schlägt vor, die Ergebnisse auf einer der nächsten Sitzungen der CLI vorzustellen.

- betreffend das Vorhandensein von Ammoniak über dem zulässigen Grenzwert im Wasseraufbereitungsraum des Kraftwerks (Meldung vom 13. Oktober 2022)

Im Anschluss an die Präsentation fügt Camille PERIER einige Anmerkungen hinzu. Nach der Auslösung des internen Notfallschutzplans überwachte die ASN die Bewältigung des Ereignisses von ihrem Notfallzentrum aus; am frühen Nachmittag erteilte sie dann die Genehmigung zur Aufhebung des Notfallschutzplans. Am 11. Oktober fand eine Inspektion statt. Der für den Betreiber bestimmte Inspektionsbericht der ASN wurde vor Kurzem fertiggestellt und dürfte demnächst veröffentlicht werden.

Aus den Schlussfolgerungen geht hervor, dass das Ventil des Wassersprühsystems nicht als ein für die Sicherheit wichtiges Teil identifiziert worden war. Das Ventil war im Rahmen eines vom Ablassen des Ammoniaks unabhängigen Prozesses geschlossen worden, wobei nicht festzustellen war, dass dies ein Problem darstellen könnte. Des Weiteren ging aus der Untersuchung hervor, dass für den täglichen Betrieb dieser Anlage ein Subunternehmen zuständig ist und die Beschäftigten von EDF diese Anlage nicht so gut kennen wie andere Anlagen.

Marianne RUMMEL möchte wissen, ob ein anderes Gemisch als das aus Chlor und Ammoniak möglich ist.

Jérôme LE SAINT und Vincent BLANCHARD erklären, dass sich diese Methode der Wasseraufbereitung als die bestmögliche Option erwiesen hat. Um umfangreiche Ableitungen von Kupfer vom Standort zu verhindern, wurden Wärmetauscher aus Messing durch Wärmetauscher aus Titan ersetzt – ein Material, das keine biozide Wirkung hat. Daher wurde beschlossen, Monochloramin zu verwenden, das geringere Auswirkungen auf die Umwelt hat, wobei allerdings besondere Schutzvorkehrungen notwendig sind, damit es nicht zu einer giftigen Wirkung für die Beschäftigten kommt.

5. Zusammenarbeit zwischen dem Service départemental d'incendie et de secours (Leitstelle des Departements für die Feuerwehr und den Rettungsdienst – SDIS) des Departements Moselle und dem KKW Cattenom

Die stellvertretende Vorsitzende erteilt Jérôme LE SAINT, Direktor des KKW Cattenom, das Wort, mit der Bitte, die Zusammenarbeit zwischen dem SDIS des Departements Moselle und dem KKW Cattenom vorzustellen (siehe die entsprechende Präsentation).

Kommandant Gabriel RINALDI, der für den Standort des Kraftwerks zuständig ist, ergänzt die Ausführungen. Er bestätigt, dass es eine echte Partnerschaft gibt. Diese beinhaltet sogar, dass EDF Feuerwehrfahrzeuge kauft und bereitstellt, um die Feuerwehrleute bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben zu unterstützen.

Gabriel RINALDI erklärt, dass der SDIS Schulungen zum Thema Brandgefahr für die Beschäftigten von EDF durchführt und diese dabei das Niveau von freiwilligen Feuerwehrleuten erreichen. Bei einem Brand könnte ihr Handeln dazu beitragen, die Folgen des Ereignisses erheblich zu begrenzen.

Darüber hinaus geht es auch um ganz klassische Maßnahmen im Alltag (zum Beispiel der Hinweis darauf, die Brandschutztüren zu schließen).

Die stellvertretende Vorsitzende fügt hinzu, dass sie bei der Vertragsunterzeichnung für die Verlängerung des Partnerschaftsabkommens anwesend war. Diesbezüglich zeigt sie sich sehr erfreut über die eingeführten Best Practices und den Mehrwert, den die Schulung der Beschäftigten von EDF darstellt.

6. Auswirkungen von Hitzewellen und Trockenperioden auf die Anlagen des Kernkraftwerks Cattenom

Die stellvertretende Vorsitzende erteilt Camille PERIER, Leiterin der Regionalabteilung Straßburg der ASN, das Wort, mit der Bitte, die Auswirkungen von Hitzewellen und Trockenperioden auf die Anlagen des Kernkraftwerks Cattenom zu schildern (siehe die entsprechende Präsentation).

Im Anschluss an die Präsentation fragt Marianne RUMMEL, welche Höchsttemperatur für Innenräume von Industrieanlagen vorgesehen ist.

Es zeigt sich, dass alles von der Art der Räume und der Art der Betriebsanlagen abhängt. Zu bedenken ist, dass der Reaktor abgeschaltet wird, sobald der jeweils geltende Grenzwert erreicht ist. Um eine Größenordnung zu nennen, lässt sich sagen, dass die Temperatur bis auf 45 bzw. 50 Grad steigen kann. Insbesondere für elektrische Betriebsräume beträgt die zulässige Höchsttemperatur 30 Grad.

Frau RUMMEL möchte anschließend wissen, ob diese Höchsttemperaturen im vergangenen Sommer hätten erreicht werden können, falls die 4 Reaktoren in Betrieb gewesen wären.

Camille PERIER erklärt, dass das KKW Cattenom über Kühltürme verfügt, mit denen der Anstieg der Temperaturen begrenzt wird. Ein Risiko für den Standort stellt eher Niedrigwasser dar.

Jérôme LE SAINT ergänzt, dass zwei Wasserquellen zur Verfügung stehen, um den Betrieb des KKW Cattenom gewährleisten zu können: der Mirgenbach-Stausee als Wärmepuffer zur Begrenzung der Erwärmung der Mosel und der in den Vogesen gelegene Stausee Vieux Pré.

Bezüglich des Niedrigwassers am Sommeranfang teilt Jérôme LE SAINT mit, dass der Stausee Vieux Pré damals voll war. Daher hätte der Wasserstand auch dann ausgereicht, wenn die 4 Reaktoren in Betrieb gewesen wären. Nur mehrere aufeinanderfolgende Jahre mit Niedrigwasser könnten sich negativ bemerkbar machen.

Valérie ROMILLY äußert sich besorgt angesichts von Jahr zu Jahr abnehmender Wasserressourcen, was ein echtes Problem für die Zukunft darstellt.

Jérôme LE SAINT erklärt, dass dieser Gefahr im Rahmen des Kraftwerksparks von EDF Rechnung getragen wird. 2023 wird eine Untersuchung gestartet, um sicherzustellen, dass für den Fall von Trockenperioden über mehrere Jahre hinweg genügend Wasserreserven vorhanden sind.

Yves MULLER möchte wissen, was passieren würde, wenn vor allem aufgrund von Trockenheit keine Einleitungen mehr in die Mosel möglich wären. In diesem Zusammenhang würde er gerne wissen, wie viele Tage das Kühlwasser am Standort Cattenom gelagert werden kann.

Camille PERIER erklärt, dass der Standort unterhalb eines bestimmten Wasserstands der Mosel keine Einleitungen mehr vornehmen kann und daher lagern muss. Wenn die Lagerkapazität des Standorts erschöpft ist, wäre es daher erforderlich, die Reaktoren abzustellen und folglich die Stromerzeugung zu stoppen.

Es stellt sich heraus, dass die Lagerkapazität des Standorts in Form von Abschalt Szenarien und nicht in einer Anzahl von Tagen berechnet wird.

Jérôme LE SAINT bekräftigt, dass die Sicherheit der Anlagen und der Umgebung vorrangig bleiben. Er ergänzt, dass die Stromerzeugung zwar die Kernaktivität des KKW ist, jedoch keine Kompromisse zulasten der Sicherheit gemacht werden.

7. Sonstige die CLI betreffende Informationen

Die stellvertretende Vorsitzende stellt anschließend das Aktivitätsprogramm und das Budget für 2023 vor. Als eine der Neuheiten nennt sie die Maßnahme „Überwachung der Umwelt“, die dank einer von der ASN finanzierten Mittelausstattung in Höhe von 8.000 € möglich sein wird, sowie die Einrichtung einer Arbeitsgruppe für die Sensibilisierung der Bevölkerung für die nuklearen Gefahren. Die beiden Dokumente werden anschließend von allen Mitgliedern der CLI genehmigt.

Danach spricht die stellvertretende Vorsitzende den Weiterbildungskatalog der ANCCLI (nationaler Verband der lokalen Informationsausschüsse und -kommissionen) an und schlägt den interessierten Mitgliedern vor, sich für eine Anmeldung an die Sekretärin der CLI zu wenden.

Anschließend informiert die stellvertretende Vorsitzende die Mitglieder über die Arbeiten im Rahmen des Workshops „Krisenmanagement nach einem nuklearen Unfall in Grenzgebieten“ der ANCCLI zu informieren, an dem einige Mitglieder der CLI Cattenom teilgenommen haben.

Nach der Veröffentlichung des Weißbuchs zum Unfallmanagement in Grenzgebieten fand im Januar 2022 online eine ACN-Gesprächsrunde¹ zu Aspekten statt, die im Hinblick auf Unfallsituationen und die Zeit danach bezüglich der Vorbereitung und des Managements zu bedenken sind. Ziel war es, Überlegungen auf europäischer Ebene anzustellen und konkrete regionale Situationen zu erörtern.

2022 tagte zweimal eine Arbeitsgruppe, die sich aus lokalen Akteuren zusammensetzt (Ärzte, Apotheker, Veterinäre, Ordnungskräfte, Feuerwehrleute, Sozialarbeiter, Landwirte): zum ersten Mal am 22. März, um die Umsetzung der im Weißbuch enthaltenen Empfehlungen zu erörtern, und zum zweiten Mal am 10. Oktober, um gemeinsam Überlegungen auf der Grundlage genauer fiktiver Szenarien anzustellen. Nun wird ein Protokoll in Form einer schriftlichen Zusammenfassung erstellt und denjenigen Partnern übermittelt, die vom Krisenmanagement in Grenzgebieten betroffen sind.

¹ Aarhus-Konvention „über den Zugang zu Informationen, die Öffentlichkeitsbeteiligung an Entscheidungsverfahren und den Zugang zu Gerichten in Umweltangelegenheiten“, angewandt auf den Nuklearbereich

Nadine LA ROSA, die an den beiden Arbeitstreffen teilgenommen hat, betont, dass es sehr interessant war festzustellen, dass die Teilnehmenden nicht dieselbe Haltung zu den behandelten Themen haben und die Zusammensetzung des Panels sehr vielfältig gewesen ist (Amtsträger, Landwirtschaft, Gesundheitswesen, Wirtschaft, soziale Zentren etc.).

Schließlich informiert die stellvertretende Vorsitzende der CLI die Sitzungsteilnehmer über drei anstehende Veranstaltungen, die von Interesse für sie sein könnten:

- 10.11.: Webinar zum Thema Spannungskorrosion, veranstaltet von der ANCCLI und vom Haut Comité pour la Transparence et l'Information sur la Sûreté Nucléaire (HCTISN), das für die Information der Bevölkerung über die nukleare Sicherheit zuständig ist
- 15.11.: 34. Konferenz der lokalen Informationskommissionen in Tours, veranstaltet von der ASN
- 09.12.: Start des Fachdialogs zu den 4. periodischen Sicherheitsüberprüfungen der 1.300 MWe-Reaktoren in Paris, veranstaltet vom IRSN

Anschließend werden zwei Fragen aus dem Publikum gestellt. Die erste Frage zielt auf die Kommunikationsmaßnahmen ab, die ergriffen wurden, um diese öffentliche Sitzung anzukündigen, an der ja nur sehr wenige externe Personen teilnehmen würden.

Die stellvertretende Vorsitzende antwortet, dass es Aushänge in allen Gemeinden und Gemeindeverbänden in dem vom behördlichen Katastrophenschutzplan PPI abgedeckten Gebiet gibt, d. h. in einem Umkreis von 20 km um das KKW Cattenom herum; zusätzlich hierzu wurde auch auf der Website der CLI auf diese Sitzung hingewiesen. Sie ergänzt, dass im Fall dieser öffentlichen Sitzung der Termin auch erstmals in der Regionalzeitung *Républicain Lorrain* angekündigt wurde.

Die zweite Frage betrifft die Arbeiten, die im Rahmen der vorgeschriebenen Fukushima-Folgemaßnahmen darauf abzielen, über eine Notwasserversorgung verfügen zu können.

Jérôme LE SAINT teilt mit, dass 2021 für eine neue Möglichkeit einer Notwasserversorgung gesorgt wurde und derzeit Arbeiten im Gange sind, um verstärkte Rohrleitungen von der Wasserstelle in der Nähe des Kraftwerks zu verlegen. Diese Arbeiten dürften im Juni 2023 abgeschlossen werden.

Sitzungsende um 16.15 Uhr.

Metz, den 9. November 2022

Rachel ZIROVNIK

